

2006-2014

Der Flughafen Wien liefert seit der Ostöffnung 1989 als regionales Drehkreuz Mitteleuropas explosive Wachstumsraten. Die Frequenz von 11 Millionen Passagieren im Jahr 1999 soll sich bis 2010 verdoppeln, der Frachtbereich wächst sogar noch schneller. Für diese Dimensionssprünge wurden enorme Neubauprojekte nötig, den städtebaulichen Wettbewerb dafür gewann 1999 die ARGE Itten-Brechbühl/Baumschlager-Eberle.

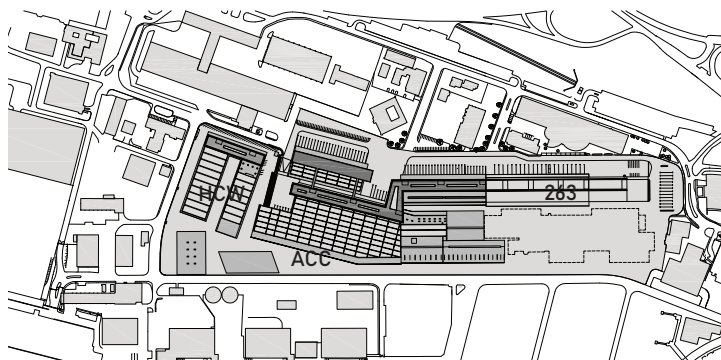
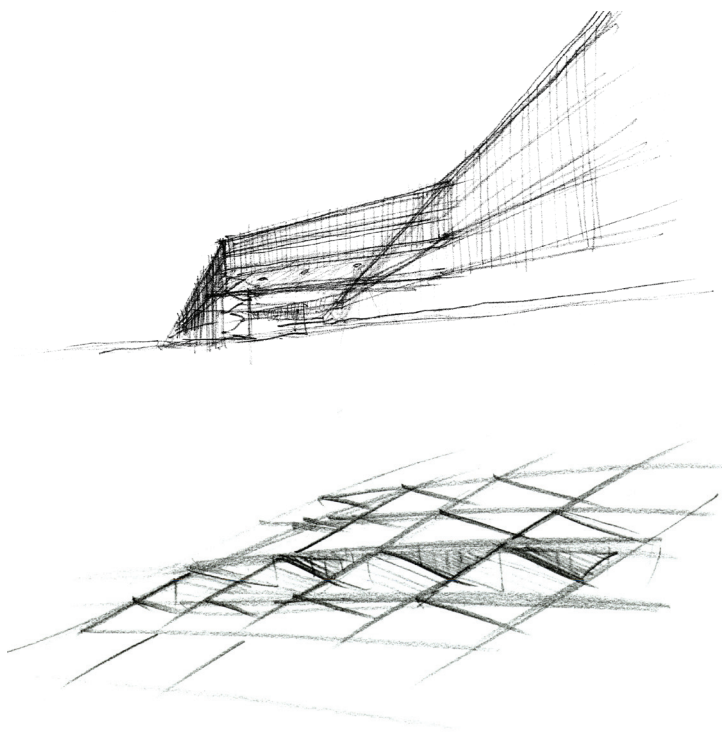
Neben einem großen neuen Terminalgebäude für den Passagierverkehr, einem neuen Tower, einer geplanten dritten Start- und Landebahn, einem neuen General Aviation Center, einem neuen Headquarter für den regional führenden Carrier Austrian Airlines, einem neuen Bahnhof und zahlreichen weiteren Infrastrukturprojekten von verschiedenen Planern wurde mit einem europaweiten Wettbewerb 2003, den Treusch gewann, auch der westliche Bereich des eigentlichen Flughafengeländes in Angriff genommen.

Hier sind zentrale Anlagen für die Luftfracht und den Flugfeldbetrieb untergebracht. Diese Funktionen sind auf zwei Gebäudegruppen mit zusammen 40.000 m² Nutzfläche verteilt. Sie entwickeln sich von einer bestehenden Baugruppe ausgehend westwärts entlang eines einmal geknickten und einmal unterbrochenen „Rückgrats“, das aus lang gestreckten und mehrgeschossigen Bürobauten besteht. An diese Entwicklungsachse schließen südseitig drei große Hallen an, von denen eine dem Luftfrachtbetrieb und die anderen beiden jenen Maschinen und Fahrzeugen dienen, die zur Pflege des Flugfeldes und für die Betreuung von Flugzeugen am Boden gebraucht werden. Nordseitig auf der anderen Straßenseite, bereits außerhalb des Flughafengeländes, liegen Siedlungshäuser aus der NS-Zeit, als hier ein Fliegerhorst und ein Zwangsarbeitslager betrieben wurden.

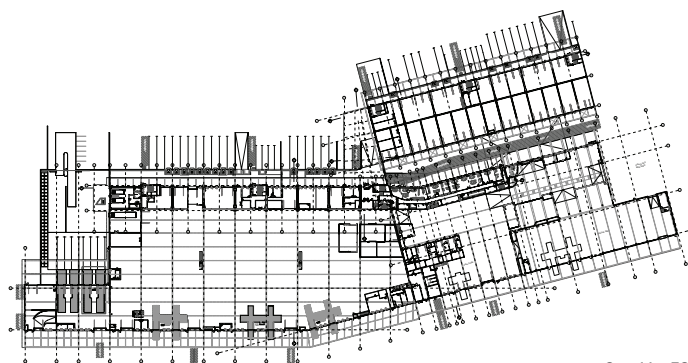
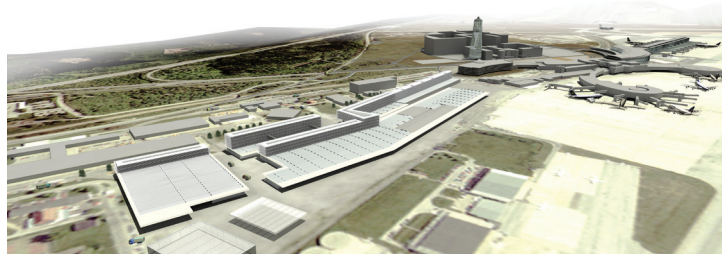
Das Handling Center ist in dem weiter westlich liegenden Bauteil untergebracht, der im Juni 2005 als erster fertig gestellt wurde. Die U-förmige Anlage besteht aus einem mehrgeschossigen Bürotrakt mit Aufenthalts- und Büroräumen für die Flughafenmit-

arbeiter sowie zwei Hallenbauten, die südlich im rechten Winkel direkt daran andocken. Die Konstruktion dieser Hallen, die mit dem niederösterreichischen Holzbaupreis 2005 ausgezeichnet wurden, ist innovativ: Die Dächer bestehen aus bis zu 67 Meter weit spannenden, stahlverstärkten Fachwerken aus Holzleimbändern. Die Sheds sind nicht auf diese Konstruktion aufgesetzt, sondern intelligent in sie integriert: Die Blechdächer sind zwischen den Fachwerken nach unten geklappt, sodass die Öffnungen der Träger als verglaste Belichtungselemente genutzt werden können. Entlang der Dachkante fasst außen am Vordach ein durchlaufendes Glasband die beiden Hallen und den Bürotrakt visuell zusammen, dient aber auch als Schriftträger für die Bezeichnung der einzelnen Abschnitte. Der Bürotrakt ist als Stahlbetonkonstruktion ausgeführt. Die vollständige Verglasung ist von außen liegenden Sonnenschutzlamellen mit verschiedenen dichten Lochrastern beschattet. Zusätzlich wurde eine freistehende, temporäre Gerätehalle mit Polycarbonatfassade errichtet, die nach Abschluss der Ausbauprojekte wieder abgerissen wird.

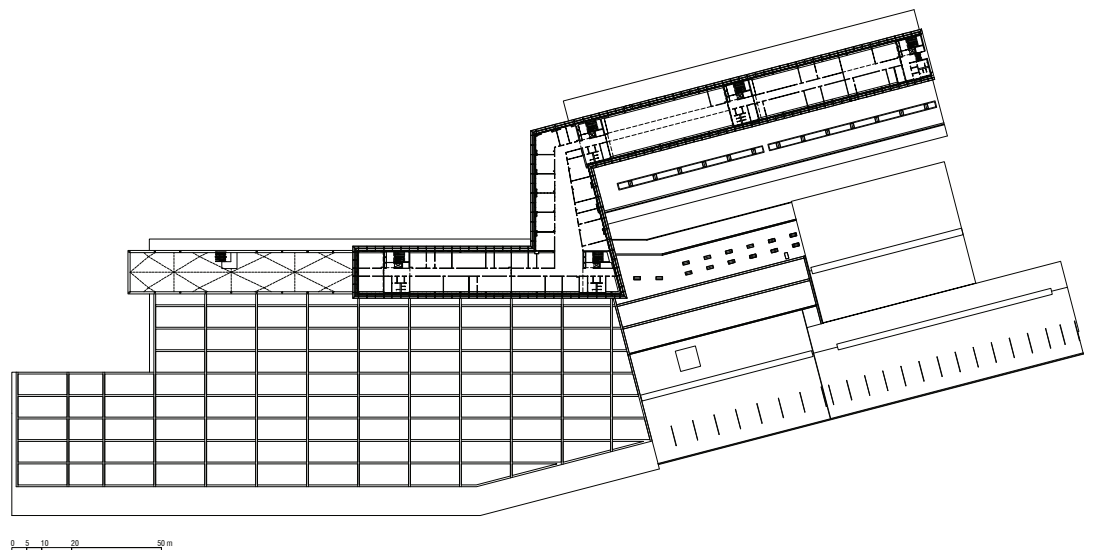
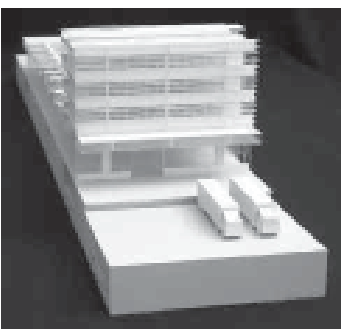
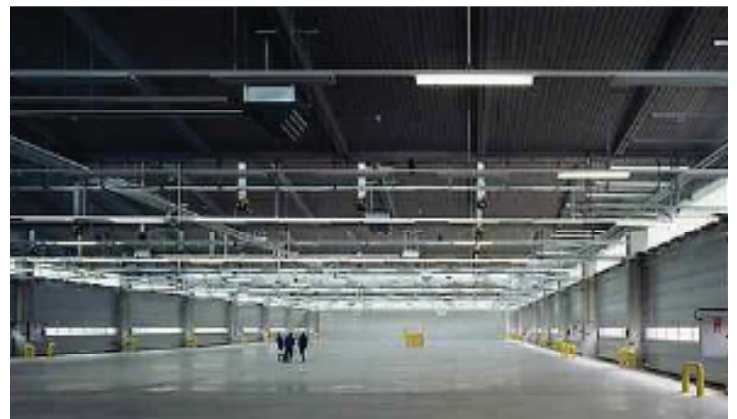
Das Air Cargo Center wurde im Januar 2006 als zweiter Bauteil des Westkomplexes fertig gestellt und verbindet über einen dazwischen liegenden Freiraum hinweg in einer leicht versetzten Achse das westlich anschließende Handling Center mit den übrigen Flughafenbauten. Es besteht aus einem mehrgeschossigen, Z-förmigen Bürotrakt für Frachtunternehmen und einer großen, wiederum südlich daran anschließenden Halle für die Manipulation von Luftfrachtgut aller Art. Die Halle ist in einen landside- und einen airside-Bereich geteilt. Hier wurden bestehende Hallenbauten in den Komplex integriert, während beim Bürobau vollständig neue Strukturen entstanden. Außen dominieren das durchlaufende Lichtband des Vordachs, die Horizontallamellen zur Beschattung der Glasfassade und die dramatische Auskragung im Bereich des Gebäudeknicks. Innen bieten Büroräume verschiedenster Zuschnitte ausreichend Platz und einige ungewöhnlich repräsentative, luftige Raumsituationen für die administrativen Bereiche der hier agierenden Frächter. Die Büros sind von einem Mittelflur mit Oberlicht erschlossen.

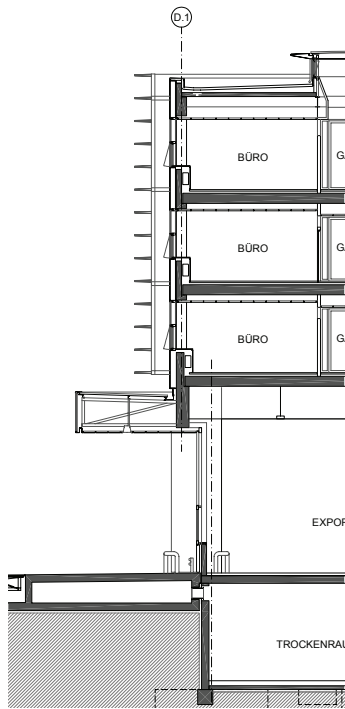


Lageplan

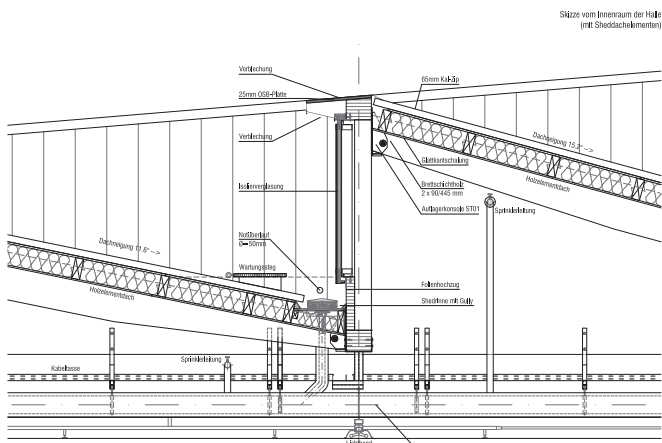


Grundriss EG

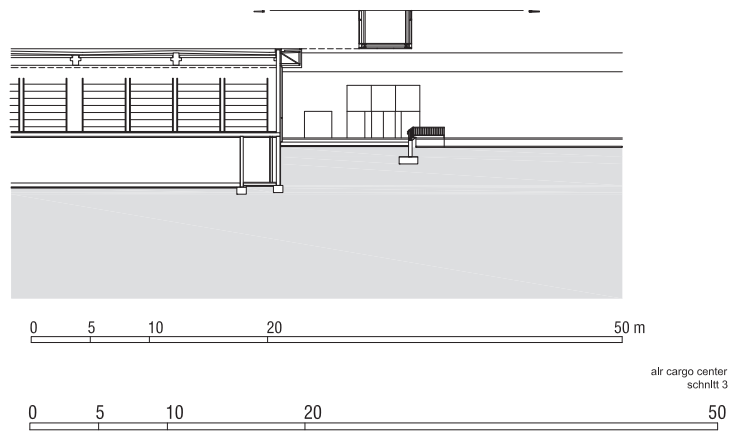




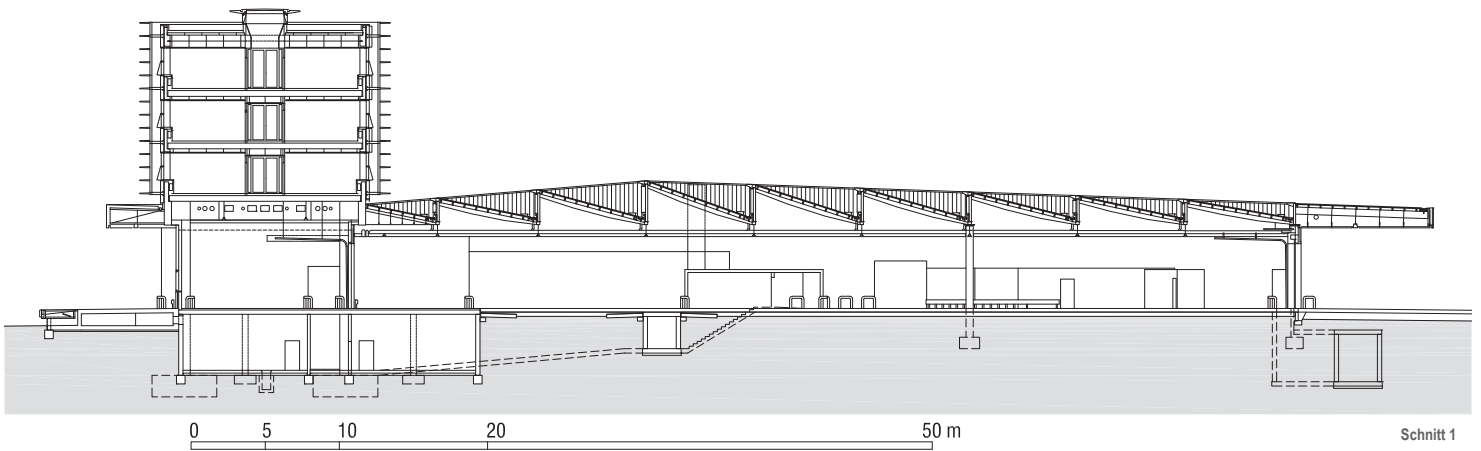
Fassadenschnitt



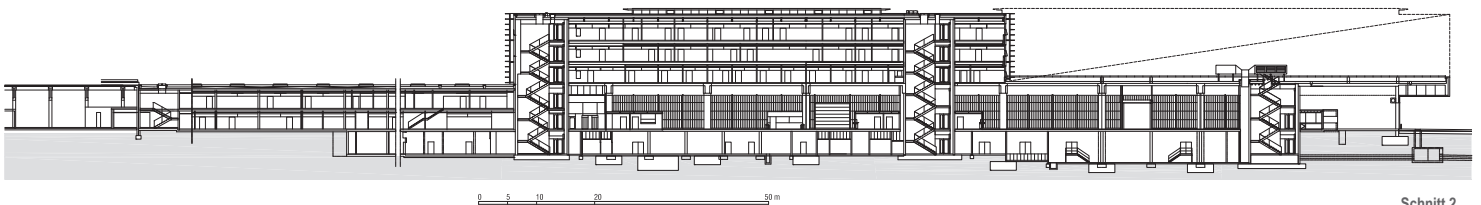
Detail Sheddach und Anschluss Sheddach an Vordach



Schnitt 3



Schnitt 1



Schnitt 2